

Eine Berichtigung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **30 (1936)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweiz in den Augen aller noch frei und menschlich Denkenden der ganzen Welt werden.

Es ist eine Schuld und ein Unheil. Ich schäme mich als Graubündner, daß dieses Urteil von Bündnern gefällt worden ist. Es ist ein Beitrag zur Vergiftung der Schweiz und ein Stück Untergrabung ihres Lebensrechtes. Schon ziehen die Nazi die nicht ganz unberechtigte Konsequenz daraus, daß ihre Organisation im „Gau Schweiz“ völlig in Ordnung sei und Gustloff einen Nachfolger bekommen müsse. Auch wollen sie auf eigene Faust weiter untersuchen, wer die „Hintermänner“ seien. „Denn“, sagen sie mit Recht (nur wissen sie selbst nicht, mit wieviel Recht!), „nicht Frankfurter allein ist schuldig.“ Die Schweiz hat mit diesem Urteil sich selbst ins Gesicht geschlagen; sie hat im besonderen die Pestatmosphäre des Antisemitismus gewaltig vermehrt.

Nur ein Lichtstrahl fällt in dieses Dunkel: das ist die Aktion *Doktor Curtis*, des Verteidigers. Daß dieser sich zur Verteidigung eines Mannes gestellt hat, der im wesentlichen ein Opfer Hitlers ist, dieser Mann, der noch vor kurzem als Vorsitzender des „Bundes für die Unabhängigkeit der Schweiz“ unter dem Zeichen des Alldeutchtums zu stehen schien, das ist eine hohe Ehre für ihn und für die Schweiz. Sein Umlernen im Alter und der bürgerliche Mut, den sein Einstehen forderte, sind ein Beispiel, das um so heller leuchtet, je seltener es geworden ist.

Eine Berichtigung.

Verehrter Herr Ragaz,

im Septemberheft der „Neuen Wege“ berichtet Herr Kappes, daß der Zionistenführer Weizmann die Balfour-Deklaration mit „seinen Giftgasen“ erkaufte habe. Herr Kappes beruft sich auf die Erzählung einer Frau, die es aus Weizmanns eigenem Munde habe. Darf ich Sie bitten, folgender Zurechtrückung des Sachverhaltes in den „Neuen Wegen“ Raum zu geben: Eine Unterhaltung zwischen jener Frau, deren damals noch lebendem Gatten und Dr. Weizmann hat in der Tat vor acht Jahren stattgefunden, und die dramatische Vorgeschichte der Balfour-Deklaration, soweit sie Weizmann betraf und er sie berichtet hatte, wurde Herrn Kappes von der Frau auch wirklich erzählt. Es war von Verdiensten Dr. Weizmanns um das kriegführende England die Rede — er soll die Deklaration als Belohnung dafür bekommen haben — und auf die Frage, welcher Art wohl diese Verdienste gewesen sein mochten, tauchte die naheliegende Vermutung auf, Dr. Weizmann werde sich als Chemiker für das Land betätigt haben, das dem in frühester Jugend Vertriebenen heimatlichen Schutz gewährt. Im Zusammenhang damit mögen Giftgase erwähnt worden sein, aber durchaus als freilich naheliegende Vermutung. Betont wurde jedoch, daß Weizmann ausdrücklich direkte Angaben über die Natur seiner Leistung für England *vermieden* und in einer späteren Unterredung das Ehepaar erschüttert habe durch das leidenschaftliche Bekenntnis und den Glauben, daß das erste Beispiel eines Staates der absoluten Gewaltlosigkeit darzustellen Israels Sendung sei im wiedergewonnenen Heiligen Land.

Um jedem immerhin möglichen Mißverständnis noch weiter vorzubeugen: Von einer etwaigen Anwendung von Giftgasen gar in Palästina war vollends nicht die Rede, darauf spielt ja wohl auch Herr Kappes nicht an.

An die Abonnenten der „Neuen Wege“.

Der Vorstand und die Generalversammlung der Vereinigung der „Freunde der Neuen Wege“ sehen sich leider genötigt, den *Abonnementspreis* für die „Neuen Wege“ für das kommende Jahr von Fr. 10.— auf Fr. 12.— zu erhöhen. Wir haben uns erst nach sehr gründlicher Prüfung der Verhältnisse zu diesem Schritt entschlossen und hoffen, bei unserer Leserschaft dafür Verständnis zu finden.